

Magische Kräfte siegen über Wortwitz

KABARETT-BUNDESLIGA Topas verzaubert das Pumpwerk-Publikum – Sebastian 23 findet schnell den Draht

14 Kabarettisten streiten an 13 Spielorten um die Meisterschaft. Im Pumpwerk war es der vorletzte Spieltag.

VON URSULA GROSSE BOCKHORN

WILHELMSHAVEN – Die Spannung steigt. Vorletzter Spieltag in der Kabarett-Bundesliga, die Meisterschaft steht vor der Entscheidung. Und mit Topas und Sebastian 23 treten im Pumpwerk zwei Matadore an, die oben mitspielen – Topas sogar ganz oben.

Und das, obwohl er Schwabe ist. Seine Behauptung, die seien die Brasilianer Deutschlands, erzeugt Gelächter im Saal, da helfen alle Fingerübungen auf den Bongos nichts. Aber dann, es dauert nicht lang, entfaltet er seinen ganzen Zauber.

Da schlüpft ein Ball aus den Bongos, der sich unversehens vermehrt. Klacksache für den Magier, mit ihnen zu jonglieren, bis sie als Südfrüchte daherkommen. Und mit Karten kann er sogar Musik machen. Ja, ist er denn im Zirkus?, mag sich mancher altgedienter Kabarett-Fan wundern. Doch Topas ist auf bestem Weg, sich nach seinen Meriten als Magier nun auch Anerkennung als Wortakrobat zu verdienen. Einer, der nicht die gesellschaftlichen Zustände karikiert, sondern Alltagserlebnisse auf die Spitze treibt, Phänomene des Unterhaltungsbetriebs wie Harry Potter und „Howie“ Carpendale und sich selbst auf die Schippe nimmt.

Wer wie er mit bürgerlichem Namen Thomas Frösch-



Halbzeitpause: Topas (l.) und Sebastian 23 zeigen sich in der Pumpwerk-Garderobe ganz entspannt.

WZ-FOTO: KNOTHE

le heißt, muss sich einen Künstlernamen zulegen. Aber, das weiß er mittlerweile dank Google, „Topas ist so selten wie Akne bei einem Konzert von Tokyo Hotel“. Da gibt es nur eins: Sich an die Spitze spielen, nicht nur mit den Händen zaubern, sondern mit allem, was zur Verfügung steht. Nicht zuletzt mit einer wandlungsfähigen Stimme und ausdrucksstarker Mimik. Auch selbst erklärte Fast-Food-Verweigerer bekommen gar nicht genug von den Drive-In-Erlebnissen dieses Fachmanns für optische und akustische Täuschungen.

Aber es gibt in jeder Bundesliga-Partie eine zweite Halbzeit – und in der erst wird über Sieg und Niederlage ent-

schieden. Könnte Sebastian 23 die Leistung toppen? Der Mann ist älter als die Jahreszahl vermuten lässt und hat ein Philosophiestudium abgeschlossen. Also wird er seinen Kopf nicht nur als Mützenständer gebrauchen. In der Poetry-Slam-Szene ist er mittlerweile eine große Nummer, da ist Wortwitz zu erwarten.

Er findet schnell den Draht zum Publikum. Er sei am Südstrand gewesen und habe versucht, von dort in die Stadt zu kommen. Das ist für Ortskundige derzeit eine Lachnummer. Er kann Witze fast unendlich va-

riieren von „Ich habe bei Weightwatchers angerufen, aber keiner hat abgenommen“ bis zu „Ich habe in Tibet angerufen, aber alles war besetzt“.

Und er kann tiefsinnige Überlegungen anstellen, die das Publikum zum Lachen bringen – ob es um die Sinnhaftigkeit des Satzes „Ich lüge immer“ geht oder die Frage: „Was will Heino uns sagen, wenn er singt: Schwarzbraun ist die Haselnuss?“

Und er greift zur Gitarre, einer „Geige, die im falschen Körper geboren wurde“ und singt. Ein Lied über das Leben in fünf Sekunden („Krabbel-

gruppe, Kindergarten, Schule, Arbeit, Rente, Tod“), über den von Freddy Mercury inspirierten Wunsch nach „mehr Kur“ und die Aufforderung ans Publikum „Ärger die Monotonie“.

Und schon hat er seine 45 Minuten über die Runden gebracht. Nun haben die Zuschauer und Zuhörer das Wort. Genauer gesagt, jeder hat zehn Stimmen. Mit 566:414 (Durchschnittspunktzahl 5,78:4,22) gewinnt Topas die Partie und steht in der Tabelle auf Platz 2 hinter Michael Sens. Wer von beiden der Bessere ist, weiß das Pumpwerk-Publikum am kommenden Freitag. Dann ist Sens im Duell mit Björn Pfeffermann zu erleben.

*Musik mit einem
Kartenspiel
und einer Geige im
falschen Körper*